

Jakub Józef Orliński

Countertenor

Michał Biel

Klavier

21.05.26 | THEATER MÜNSTER

KONZERTBÜRO
SCHONEBERG

Programm

Georg Friedrich Händel (1685-1759)

Voi che udite il mio lamento

aus: Agrippina HWV6

Un zeffiro spirò

aus: Rodelinda HWV19

Tadeusz Baird (1928-1981)

Spójrz co tu ciche serce wypisało

Drwię, mając ciebie, z całej ludzkiej pychy

Słodka miłości

Jakże podobna zimie jest rozłąka

Henry Purcell (1659-1695)

Sweeter than roses Z585

What power art thou

aus: King Arthur Z628

Georg Friedrich Händel (1685-1759)

Coronato il crin d'alloro

aus: Agrippina HWV6

**** Pause ****

Henry Purcell (1659 – 1695)

If music be the food of love Z379a

O lead me to some peaceful gloom

aus: Bonduca, or The British Heroine Z574

Georg Friedrich Händel (1685-1759)

Siam prossimi al porto

aus: Rinaldo HWV7

Mieczysław Karłowicz (1876-1909)

Idzie na pola op. 3 Nr. 3

Smutną jest dusza moja op. 1 Nr. 6

Skąd pierwsze gwiazdy op. 1 Nr. 2

Po szerokim morzu op. 3 Nr. 9

Mów do mnie jeszcze op. 3 Nr. 1

Rdzawe liście strząsa z drzew

Czasem gdy długo na pół sennie marze

Georg Friedrich Händel (1685-1759)

Furibondo spira il vento

aus: Partenope HWV27

Jakub Józef Orliński

Countertenor

Nicht erst mit seinem bahnbrechenden Auftritt bei der Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele 2024 in Paris, sondern auch mit ausverkauften Konzerten und Recitals in Europa, Amerika und Asien hat Jakub Józef Orliński neue Anhänger für seine Kunstform gewonnen. Orliński erhielt zahlreiche renommierte Auszeichnungen, darunter den Opus Klassik Award, den BBC Music Magazine Award sowie zwei Grammy-Nominierungen.

Jakub hat eine weltweite Fangemeinde mit Hunderttausenden von Social-Media-Followern und arbeitete als Model und Influencer mit internationalen Marken wie Rolex, Netflix, Orange, Louis Vuitton, Levi's, Nike, BMW, Lacoste und MAC Cosmetics. Er ist außerdem ein versierter und preisgekrönter Breakdancer.

Höhepunkte der Saison 2025/26 sind zwei Wigmore Hall-Recitals in London, eine Rückkehr ins Wiener Konzerthaus mit *Il Pomo d'Oro* sowie Aufführungen von Händels *Messias* an der Seite von Yannick Nézet-Séguin und dem Philadelphia Orchestra. Anfang 2026 kehrte er als *Athamas* in Händels *Semele* an der Niederländischen Nationaloper auf die Opernbühne zurück, gefolgt von Konzert-Tourneen durch Japan, Südkorea, Singapur und Shanghai und ganz Europa.

Als exklusiver Aufnahmekünstler für Warner Classics/Erato hat Jakub viel Kritikerlob erhalten. Im September 2024 veröffentlichte er *#LetsBaRock*, ein innovatives Album, das Barockmusik mit zeitgenössischen Instrumenten wie Schlagzeug, Bassgitarre und Moog neu interpretiert. Sein neuestes Album, *If music...*, erschien vor wenigen Wochen und enthält Lieder und Arien von Purcell, Händel und Fux. In einer unverwechselbaren künstlerischen Entscheidung wird der Sänger nicht von einem historischen Ensemble begleitet, sondern von seinem langjährigen Weggefährten, dem Pianisten Michał Biel, der die volle Resonanz eines modernen Steinway-Flügels nutzt.

Michał Biel

Klavier

Der Pianist und Dozent Michał Biel hat an der Juilliard School in New York bei Brian Zeger, Margo Garrett, Jonathan Feldman und J.J. Penna studiert und tritt heute in Konzertsälen und Opernbühnen auf der ganzen Welt auf, oft gemeinsam mit dem Countertenor Jakub Józef Orliński.

Als Pianist und Coach hat Michał mit Sängern der Juilliard School, der Internationalen Meistersinger-Akademie und der Chautauqua Institution School of Music zusammengearbeitet. Seit 2020 unterrichtet er Sänger und Pianisten an der Opern Akademie des Teatr Wielki – Polnische Nationaloper in Warschau.

Zu Michałs Wettbewerbserfolgen zählen eine Auszeichnung als „Herausragender junger Pianist“ beim Internationalen Stanisław-Moniuszko-Gesangswettbewerb, der Preis als „Bester junger Begleiter“ beim „Le Grand Prix de l'Opéra“ in Bukarest sowie – gemeinsam mit dem Bassisten Alexander Rosen – der 2. Preis beim Internationalen Hugo-Wolf-Liederwettbewerb.

Michał hat Alben aufgenommen mit der Sopranistin Alexandra Nowakowski und mit dem Countertenor Jakub Józef Orliński.

Michał Biel

Klavier

Der Pianist und Dozent Michał Biel hat an der Juilliard School in New York bei Brian Zeger, Margo Garrett, Jonathan Feldman und J.J. Penna studiert und tritt heute in Konzertsälen und Opernbühnen auf der ganzen Welt auf, oft gemeinsam mit dem Countertenor Jakub Józef Orliński.

Als Pianist und Coach hat Michał mit Sängern der Juilliard School, der Internationalen Meistersinger-Akademie und der Chautauqua Institution School of Music zusammengearbeitet. Seit 2020 unterrichtet er Sänger und Pianisten an der Opern Akademie des Teatr Wielki – Polnische Nationaloper in Warschau.

Zu Michałs Wettbewerbserfolgen zählen eine Auszeichnung als „Herausragender junger Pianist“ beim Internationalen Stanisław-Moniuszko-Gesangswettbewerb, der Preis als „Bester junger Begleiter“ beim „Le Grand Prix de l'Opéra“ in Bukarest sowie – gemeinsam mit dem Bassisten Alexander Rosen – der 2. Preis beim Internationalen Hugo-Wolf-Liederwettbewerb.

Michał hat Alben aufgenommen mit der Sopranistin Alexandra Nowakowski und mit dem Countertenor Jakub Józef Orliński.

Jakub Józef Orliński & Michał Biel treten im
Auftrag von Askonas Holt Ltd. auf.



JAKUB JÓZEF ORLIŃSKI MICHAŁ BIEL



Die Künstler signieren
nach dem Konzert

CD & Vinyl



MEINE KLASSIK

Zum Programm

Von England nach Polen

Jakub Józef Orliński und Michał Biel präsentieren mit Arien und Liedern von Georg Friedrich Händel und Henry Purcell zunächst Höhepunkte barocken Vokalschaffens aus England, bevor die Verse Shakespeare schließlich die Brücke zum polnischen Liedgut des späten 19. und 20. Jahrhunderts schaffen: Mit Tadeusz Baird und Mieczysław Karłowicz widmen die Künstler sich zwei zentralen Repräsentanten des polnischen Liedschaffens.

Händels barocker Belcanto

Längst dominierte die italienische Vokalmusik die europäische Opern- und Konzertszene, und auch für den deutschen Komponisten Georg Friedrich Händel, der zu Beginn des 18. Jahrhunderts in Hamburg engagiert war und dort bereits beachtliche Erfolge aufzuweisen hatte, führte der Weg zum Weltruhm über Italien. Von 1706 bis 1710 lebte Händel in Venedig, Rom, Florenz und Neapel, studierte die neapolitanischen Opern und Kantaten Scarlattis, die Instrumentalmusik Corellis und schrieb während dieser Zeit selbst mehr als 100 italienische Kantaten, von denen allerdings nur ein Teil erhalten ist. Diese Arbeiten gerieten letztlich zur Vorstufe des großen Operschaffens Händels, dessen kompositionstechnische und ästhetische Grundlagen in weiten Zügen auf eine effektvolle Wirkung für ein aristokratisches Publikum abzielten und darüber hinaus in der nahezu ausschließlichen Abfolge von Rezitativ und Arie mit nur wenigen Ensemblesätzen ganz auf die Virtuosität und stimmliche Perfektion der damaligen Gesangstars setzten.

Zwischen 1710 und 1741 schrieb Händel 35 Opern und Bühnenmusiken. Doch er komponierte nicht nur, er inszenierte und dirigierte auch. Zudem engagierte er in

seiner späteren Position als Operndirektor in London und als eine der stilprägenden und führenden Persönlichkeiten der Londoner Opernszene die Sänger, mietete das Theater, verkaufte die Karten – und trug damit das volle, nicht unerhebliche Risiko dieser Produktionen. Seine Orgel- und Konzerteinlagen waren dabei eine Attraktion, die niemand anderer in dieser Form bieten konnte.

Händels frühe Oper „Agrippina“ entstand noch während seiner Italienreise und wurde am Teatro San Giovanni Grisostomo in Venedig zu einem Sensationserfolg: Es kam zu 27 Aufführungen in der Saison 1709/1710. Dem 24-jährigen schien eine Weltkarriere offenzustehen.

Die Oper „Rodelinda“ erlebte ihre Uraufführung 1725 in London und ist durchaus im neapolitanischen Stil gehalten. Im Mittelpunkt der Handlung, die im 1. Jahrhundert n.Ch. spielt, steht die Langobardenkönigin Rosalinde, die als die Inkarnation unerschütterlicher Treue galt. Immer wieder unterbricht Händel die Arienkette, in der er einen Höhepunkt seiner musikdramatischen Charakterisierungskunst erreicht, mit leidenschaftlichen Rezitativen. „Rinaldo“ war Händels erste Oper für London, wo das dreiaktige Werk 1711 uraufgeführt wurde und mit seinem durchschlagenden Erfolg Händels ruhmreiche Londoner Karriere begründete. „Rinaldo“ ist eine geistreiche, teils komische Verarbeitung der Geschichte um den christlichen Ritter Rinaldo, seine Verlobte Almirena und die verschmähte Liebe der über Zauberkräfte verfügenden Königin Armida von Damaskus. Die Oper basiert auf Torquato Tassos Epos „La Gerusalemme liberata“ – „Das befreite Jerusalem“, wo der große italienische Lyriker die Liebe der Sarazenerin Armida zu Rinaldo beschreibt. Giacomo Rossi verwandelte Tassos Verse in ein italienisches Opernlibretto für Georg Friedrich Händel, der die Partitur unter großem Zeitdruck innerhalb weniger Wochen vollendete und dabei wie seiner-

zeit üblich auch auf bereits vorhandene Kompositionen und Arien aus seinem Schaffen zurückgriff. Der italienische Theaterdichter berichtete später von seiner Zusammenarbeit mit Händel: „Herr Händel, der Orpheus unseres Jahrhunderts, gab mir nicht einmal wirklich Zeit zum Schreiben, während er bereits alles in Musik setzte, und zu meiner größten Verwunderung sah ich innerhalb von nur zwei Wochen eine von diesem erstaunlichen Genie vollständig ausgeschriebene Oper – und das im höchsten Grad der Perfektion.“

„Partenope“ wurde 1730 am Londoner Theatre am Haymarket uraufgeführt und verarbeitete eine Geschichte aus der Gründungszeit Neapels. Das damalige englische Publikum sah sich mit einer verworrenen Handlung konfrontiert, in deren Mittelpunkt drei rivalisierende Herren und eine von ihrem untreuen Bräutigam betrogene Dame in Männerkleidung stehen – eine Story, die bereits hier an manch spätere Handlungsvorlagen erinnert, für die die süditalienische Stadt den Rahmen bot.

Höhepunkte englischer Musikkultur bei Purcell

England, das „Land ohne Musik“ – dieses Vorurteil, mit dem kontinentale Musikhistoriker lange Zeit immer wieder und voller Vehemenz das kulturelle Leben Englands negativ charakterisierten, lässt sich angesichts des reichen und musikhistorisch bedeutsamen Schaffens einiger seiner herausragendsten Komponisten in Vergangenheit und Gegenwart keinesfalls aufrechterhalten.

Henry Purcell ist einer der wichtigsten Vertreter früher britischer Musikgeschichte. Sein in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts entstandenes Gesamtwerk beeinflusste die anglikanische Kompositionsweise bis in das 20. Jahrhundert hinein, vor allem das schöpferische

Werk Benjamin Britten's.

Henry Purcell stammte aus einer Musikerfamilie und erhielt als Sängerknabe in der königlichen Kapelle eine fundierte musikalische Ausbildung, die ihm genaue Kenntnisse des europäischen Musikrepertoires vermittelte und ihn vor allem mit den Werken englischer Komponisten der Elisabethanischen Zeit bekannt machte. So entwickelte Purcell sich von einem herausragenden Gesangssolisten zum führenden Komponisten seines Heimatlandes, den „großartige barocke Erfindungskraft, kühne Harmonik und eine unübertroffene kontrapunktische Kunst“ (Siegmar Hohl) auszeichneten.

Zunächst war sein Werk von dem Versuch gekennzeichnet, die Elisabethanischen Vorgänger zu kopieren, was seiner Musik gewisse archaisierende Züge verlieh. Später gewannen dann die Stilmerkmale italienischer und französischer Musik einen unüberhörbaren Einfluss auf Purcells Arbeit, bevor er über die Auseinandersetzung mit der Problematik, die englische Sprache adäquat in Musik zu setzen, zu einem eigenen, persönlichen Stil fand, der sich vor allem in der Flexibilität der rhythmisch-metrischen Strukturen seiner Musik manifestierte. Purcells Liedschaffen weist einerseits zahlreiche selbständige Kompositionen auf, andererseits viele Melodien, die als Schauspieleinlagen gedacht waren und in dieser Form als Vorläufer der späteren Balladenform gelten können. So entstand beispielsweise „Sweeter than Roses“, dem mit dem beginnenden lyrischen Adagio und einem beschwingten Ausklang im Dreivierteltakt eine oft verwendete Zweiteiligkeit zugrunde liegt, 1695 als Einlage für die Tragödie „Pausanias“.

„King Arthur or The British Worthy“ – King Arthur oder Die Würde der Briten“ basiert auf einem Libretto von John Dryden und schildert die Kämpfe des britischen

Königs Arthurs zwischen Sachsen und Briten. Aber auch die Legenden von Camelot trugen ihren Teil zu der bunten Bilderfolge des Bühnenstücks bei, in dessen Verlauf Figuren wie Cupido, Honour – die personifizierte Ehre – und Venus sowie die nordischen Gottheiten Wotan/Odin, Thor und Freya auftreten. Im Mittelpunkt der Handlung stehen die Bemühungen Arthurs, seine Verlobte, die blinde Prinzessin Emmeline von Cornwall, aus den Armen seines Erzfeindes, des Sachsenkönigs Oswald von Kent, zu retten. „King Arthur“ ist keine Oper im herkömmlichen Sinne. Die Hauptfiguren der Handlung sind ausschließlich Sprechrollen, und die Musik verfolgt hier lediglich dramaturgische untermalende Aufgaben. Der Gesang bleibt den Nebenrollen überlassen, die in nur lose mit der eigentlichen Handlung verknüpften Szenen, in sogenannten Masques, auftreten. Somit gehört „King Arthur“ zu der im 17. Jahrhundert in England typischen Gattung der „Semi-Oper“. Doch auch, wenn die Musik der Handlung und dem Libretto Drydens untergeordnet erscheint, so enthält „King Arthur“ doch einige der inspirierendsten und schönsten Melodien aus der Feder Henry Purcells, ausgezeichnet mit tänzerischen Rhythmen und für die Zeit Purcells kühnen Harmonien.

„If music bet he Food of Love“ ist eines der populärsten Lieder Purcells und feiert gleichermaßen die emotionale Kraft der Musik und der Liebe.

„O, lead me“ gehört zu den bekanntesten Liedern aus Purcells Schauspielmusik zu „Bonduca, or The British Heroine“ und entstand 1695 nur einen Monat vor dem Tod des Komponisten anlässlich einer Wiederaufnahme von John Fletchers Tragödie, damals ein Stück zeitgenössischer englischer Literatur. Das Drama verarbeitet die Geschichte der legendären britannischen Heerführerin Boudicca, Königin des keltischen Stammes der Iceni und

eine der bekanntesten Frauenfiguren der antiken Geschichte Europas. Mit Mut, Rebellion und leidenschaftlicher Entschlossenheit – so die Überlieferungen – verteidigte sie ihr Volk gegen das übermächtige Römische Reich und schrieb so ein legendäres Kapitel in der keltischen Historie. Boudicca – oder Bonduca – blieb über Jahrtausende hinweg historisches Vorbild, mit unerschütterlicher Entschlossenheit gegen Unterdrückung zu kämpfen.

Polnisches Liedgut von Baird und Karłowicz

Tadeusz Baird absolvierte sein Musikstudium an der Staatlichen Höheren Musikschule in Warschau und später an der Universität Warschau. Bereits während der 1960er Jahre vielfach mit internationalen Preisen ausgezeichnet, wurde er zu einer der bedeutendsten Vertreter der zeitgenössischen polnischen Musik in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Einer Anpassung seiner künstlerischen Ausdrucksformen an die sozialrealistische Staatsideologie folgte Ende der 1950er Jahre eine radikalere Musiksprache, in der er sich bewusst auch neuer Ausdrucksmittel bediente. Am Ende blieb eine Musik, in der große Emotionen neben formaler Disziplin stehen, in der Einfallsreichtum und Spontaneität dominieren. Bei aller Modernität blieb Baird so tief im Musikverständnis des 19. Jahrhunderts verwurzelt und galt mit seiner besonderen Hinwendung zur den lyrischen Aspekten seiner Kunst als Romantiker des 20. Jahrhunderts. Folgerichtig wurde er so zum vielleicht typischsten Vertreter des polnischen Liedes und reihte sich mit diesem Schaffen bewusst in die Tradition Chopins und Schuberts, Karłowicz', Mahlers und Bergs ein. Dabei sprach er immer wieder ausführlich über sein eigenes Selbstverständnis als Komponist: „Was bedeutet Komponieren für mich? Sehr unterschiedliche Dinge. Es ist ein Bedürfnis, mich auszudrücken, was manchmal mit einer Stärke einhergeht, die man fast körperlich

erlebt. Dies sind vielleicht die besten Momente, in denen man in der Lage ist, sich ein neues Musikstück vorzustellen, wenn auch nur in groben Zügen. In diesen Momenten scheint die Musik gut und schön zu sein: Man hat ein sehr seltsames, fast übernatürliches Gefühl, dass man etwas aus dem Nichts erschaffen kann. Aber Komponieren bedeutet auch Monate oder oft Jahre sehr lästiger, ermüdender und mühsamer Arbeit am Einfangen, an der Materialisierung von etwas, das im Kern eine Verweigerung von Materie ist – ein flüchtiger Eindruck, ein Gedanke, eine Idee. Dies ist die harte Arbeit der vollkommenen und endgültigen Formulierung eines Werks, festgehalten und nach bestem Können festgelegt. Schließlich bedeutet Komponieren auch, sich müde und entmutigt zu fühlen. Es ist auch ein Gefühl von Unzufriedenheit, Phasen geistigen Vakuums, Erschöpfung und Angst, dass man nichts mehr zu sagen hat.“

Literarisch umfassend gebildet, setzte Baird sich mit der Poesie aller Epochen auseinander – immer auf der Suche nach den großen menschlichen Themen Liebe und Tod. Die Vier Liebes-Sonette nach Shakespeare entstanden 1956. In einer polnischen Übersetzung von Maciej Słomczyński wählte er vier der 154 Gedichte Shakespeares aus und ordnete sie zu einem Zyklus von Liebesliedern, von denen jedes einem anderen Charakter folgt: Das erste Lied erscheint ruhig, das zweite folgt humorvoll, das dritte nostalgisch, das vierte voller Trauer und Melancholie. Die Stimmungswechsel werden durch an Schubert erinnernde Dur-Moll-Wechsel getragen, fein akzentuiert durch Taktwechsel, Kadenzten, Verzierungen oder humoristisch anmutende Dissonanzen.

Mieczysław Karłowicz war Komponist und Dirigent, Schriftsteller, Fotograf und begeisterter Bergsteiger. Geboren auf dem Familiengut Wiszniewo im heutigen Belarus gelegen, kam er 1909 bei einer Lawine im Tatragebirge ums

Leben. Nach seinem Studium ließ er sich in Warschau nieder, wo er Vorstandsmitglied und später Direktor der Polnischen Musikgesellschaft war.

Karłowicz repräsentierte als Komponist wie kaum ein anderer das „junge Polen“, eine künstlerische Bewegung, die moderne Tendenzen mit nationaler Tradition zu vereinen suchte. Seine Vertonungen von Gedichten von Kazimierz Tetmajer, einer der bedeutendsten Dichter dieser Kunstrichtung, ist von ebenso melancholischer wie sehnsuchtsvoller Lyrik geprägt, seine symphonischen Dichtungen stehen in der Nähe Richard Wagners, spiegeln Nietzsches Philosophie ebenso wie das Denken Arthur Schopenhauers. Als Meister der Orchestration galten Strauss, Wagner und Tschaikowsky als seine Vorbilder, und doch trägt seine Musik, insbesondere in seinem Liedschaffen von einer Stimmung aus Trauer, Melancholie und Resignation geprägt, einen unverwechselbaren individuellen Charakter.

Kerstin Piribauer



Bild- und Tonaufnahmen sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.

Bitte denken Sie daran, Ihr Mobiltelefon während des Konzertes auszuschalten.

Impressum

Konzertbüro Schoneberg GmbH - www.schoneberg.de
Rudolf-von-Langen-Str. 42, 48147 Münster

Redaktion: Gerlind Korschildgen
Foto: © Honorata Karapuda

Bleiben Sie auf dem Laufenden und folgen Sie uns auf
Facebook: [kbschonebergklassik](#) und
Instagram: [schoneberg_klassik](#)

Die Texte

Georg Friedrich Händel

**„Voi che udite il mio lamento“ – Arie aus
„Agrippina“ HWV 6**

Voi che udite il mio lamento,
Compatite il mio dolor!
Perdo un trono e pur o sprezzo,
ma quel ben che tanto apprezzo,
Ah! Che perderlo è tormento
Che disanima il mio cor.

Ihr, die ihr mein Klagen hört,
bedauert meine Schmerzen.
Ich verliere einen Thron, und doch verachte ich ihn;
aber das Gut, das ich so sehr schätze,
ach, das zu verlieren ist eine Qual,
die mein Herz zerreißt.

„Un zeffiro spirò“ – Arie aus „Rodelinda“ HWV 19

Un zeffiro spirò
Che serenò quest'alma,
E calma vi portò.
S'io salvo il mio signore,
Altro non brama il core,
E pace allora avrò.

Ein Zephir wehte,
der diese Seele erheiterte
und ihr Ruhe brachte.
Wenn ich meinen Herrn rette,
begehrt mein Herz nichts andres mehr,
und dann werde ich Frieden finden.

Tadeusz Baird

Vier Liebes-Sonette nach William Shakespeare Spójrz, co tu ciche serce wypisało

Jako lichy aktor, co stojąc na scenie,
Zapomniał z trwogi słów do swojej roli,
Lub ogarnięte wściekością stworzenie,
Któremu gniew się ruszyć nie pozwoli,
Tak ja, nie wierząc, bym umiał wysławić
Nadmia miłości, straciłem już wiarę
I tonę w uczuć wezbranych powodzi,
Pod namiętności zbyt wielkim ciężarem.
O, niech więc zam mnie mówią księgi moje,
Milczący serca mojego posłowie,
Które o miłość błaga i nagrodę
Chociaż słowami tego nie wypowie.
Spójrz, co tu ciche serce wypisało,
Słuchaj oczyma, to miłości prawo.

Sieh, was das stille Herz hier aufgeschrieben hat

Wie ein ungeschickter Schauspieler, der auf der Bühne
steht,
Und aus Angst die Worte seiner Rolle vergaß,
Oder wie ein von Wut gepacktes Geschöpf,
Dem der Zorn nicht erlaubt, sich zu rühren,
So habe ich, nicht glaubend, dass ich es aussprechen
könnte,
Den Überfluss der Liebe, den Glauben bereits verloren
Und ertrinke in der Flut der aufwallenden Gefühle,
Unter der allzu großen Last der Leidenschaft.
O, so lass meine Bücher für mich sprechen,
Die schweigenden Gesandten meines Herzens,
Die um Liebe und Belohnung flehen,
Obwohl sie es nicht mit Worten sagen werden.
Sieh, was das stille Herz hier aufgeschrieben hat,
Höre mit den Augen, das ist das Recht der Liebe.

Drwię, mając ciebie, z całej ludzkiej pychy.

Jedni ród sławią, inni zręczność swoją,
Inni swe skarby, inni ciała siłę,
Inni strój modny, choć im źle go skroją,
Inni sokoły, psy i konie miłe,
I każdy jedno ma upodobanie,
Które najwięcej radości mu sprawia,
Lecz nie chcę z nimi wchodzić w porównanie,
Nad wszystko dobre moje lepsze stawiam.
Dla mnie twa miłość lepsza niż ród stary,
Droższa niż skarby i strojów przepychy,
Milsza niż sokół, konie i ogary,
Drwię, mając ciebie, z całej ludzkiej pychy.
Lecz wynędzniałem od tego zarazem,
Drżąc, że odejdziesz, czyniąc mnie nędzarzem.

Da ich dich habe, spotte ich über allen menschlichen Hochmut.

Die einen rühmen ihre Herkunft, andere ihre
Geschicklichkeit,
Die einen ihre Schätze, andere die Kraft ihres Körpers,
Die einen ihre modische Kleidung, auch wenn sie
schlecht geschnitten ist,
Die einen ihre Falken, Hunde und edlen Pferde;
Und jeder hat eine besondere Vorliebe,
Die ihm die größte Freude bereitet;
Doch ich will mich nicht mit ihnen vergleichen,
Ich stelle mein Glück über all das.
Für mich ist deine Liebe besser als alter Adel,
Kostbarer als Schätze und prunkvolle Gewänder, Lieber
als Falke, Pferde und Jagdhunde;
Da ich dich habe, spotte ich über allen menschlichen
Hochmut.
Doch gleichzeitig bin ich dadurch armselig geworden,
Da ich zittere, du könntest gehen und mich zum Bettler
machen.

Jakże podobna zimie jest rozłąka

Jakże podobna zimie jest rozłąka
Z tobą, radości przelotnego roku,
Jakiż chłód czułem, w jakich mrokach,
Jaka grudniowa pustka była wokół,
A przecież właśnie przechodziło lato
I jesień płodna, cała w drogich plonach,
Niosąc wiosny urodzaj bogaty,
Jak owdowiała i brzemienna żona.
Lecz dla mnie były te plony dojrzałe
Gorzkim owocem mego smutku tylko,
Bo czym bez ciebie jest lato wspaniałe,
Gdy ciebie nie ma, nawet ptaki milkną,
Lub zaczynają z takim smutkiem śpiewać,
Że, drząc przed zimą, liść blednie na drzewach.

Wie einem Winter gleicht doch die Trennung

Wie einem Winter gleicht doch die Trennung
Von dir, du Freude des flüchtigen Jahres!
Welche Kälte fühlte ich, in welcher Finsternis,
Welch dezemberliche Leere war ringsumher!
Und doch verging gerade erst der Sommer,
Und der fruchtbare Herbst, ganz in teurer Ernte,
Der des Frühlings reichen Ertrag herbeitrug,
Wie eine verwitwete und schwangere Frau.
Doch für mich war diese reife Ernte
Nur die bittere Frucht meines Kummers,
Denn was ist der herrliche Sommer ohne dich?
Wenn du nicht da bist, verstummen selbst die Vögel,
Oder sie beginnen mit solcher Traurigkeit zu singen,
Dass, zitternd vor dem Winter, das Blatt an den
Bäumen erbleicht.

Słodka miłości

Słodka miłości, wróć, by nie mówiono,
Że siły twoje od twych pragnień słabsze,
Pragnienia, choć je dzisiaj nakarmiono,
Jutro powrócą tak ostre jak zawsze,
Więc wróć, choć dzisiaj twoje głodne oczy
Mrużą się, ciężkie sennym nasyceniem,
Jutro wróć znowu i ducha miłości
Nie chciej zabijać zbyt długim znużeniem.
Niech odpoczynek będzie oceanem
Dzielącym brzegi, na które przybyło
Dwoje kochanków młodych, by nad ranem
Pobłogosławić wracającą miłość;
Lub zwij to zimą, której mroźna szata
Po trzykroć każe oczekiwać lata.

Süße Liebe

Süße Liebe, kehre zurück, damit man nicht sage,
Dass deine Kräfte schwächer sind als dein Begehren,
Das Begehren, obwohl es heute gesättigt wurde,
Wird morgen so scharf wie eh und je zurückkehren.
So kehre zurück, obwohl heute deine hungrigen Augen
Sich schließen, schwer von schläfriger Sättigung,
Kehre morgen wieder zurück und den Geist der Liebe
Töte nicht durch allzu lange Ermüdung.
Lass die Ruhe wie ein Ozean sein,
Der die Ufer trennt, an denen
Zwei junge Liebende ankamen, um am Morgen
Die zurückkehrende Liebe zu segnen;
Oder nenne es Winter, dessen frostiges Gewand
Dreifach dazu zwingt, auf den Sommer zu warten.

Henry Purcell (1659–1695)

„Sweeter than roses“ aus der Bühnenmusik zu „Pausanias the Betrayer of his Country“ (Text: Anonym)

Sweeter than roses, or cool evening breeze
On a warm flowery shore, was the dear kiss,
First trembling made me freeze,
Then shot like fire all o'er.
What magic has victorious love!
For all I touch or see since that dear kiss,
I hourly prove, all is love to me.

Süßer als Rosen

Süßer als Rosen oder kühler Abendwind
Auf einem warmen blumigen Ufer war der liebe Kuss.
Erstes Zittern ließ mich erstarren
Dann traf es mich wie Feuer überall.
Welche Magie siegreiche Liebe doch hat!
Für alles, was ich fühle und sehe seit diesem lieben
Kuss
Ich weiß, alles ist Liebe für mich.

„What power art thou, who from below“ – Arie des Cold Genius aus der Oper „King Arthur or The British Worthy“ (Text: John Dryden)

What power art thou, who from below
Hast made me rise unwillingly and slow
From beds of everlasting snow?
See'st thou not how stiff and wondrous old
Far unfit to bear the bitter cold,
I can scarcely move or draw my breath?
Let me, let me freeze again to death.

Welche Macht bist du, die aus dem Tiefen stammt

Welche Macht bist du, die aus den Tiefen stammt,
Hast mich unfreiwillig und langsam emporsteigen
lassen

Von Betten des ewigen Schnees?

Siehst du nicht wie starr und wundersam alt ich bin.

Unfähig, die bittere Kälte zu ertragen,

Ich kann mich bewegen oder atmen?

Lass mich, lass mich wieder zu Tode frieren.

Georg Friedrich Händel

„Coronato il crin d'alloro“ – Arie aus „Agrippina“ HWV 6

Coronato il crin d'alloro

Io sarò nel Campidoglio.

Ma più bramo il bel ch'adoro

Che non fo corona e soglio.

Mit Lorbeer bekränzt

werde ich auf dem Kapitol sein.

Doch mehr als nach Krone und Thron

sehne ich mich nach der Schönheit, die ich anbetete.

Henry Purcell

„If music be the food of love“ – Lied Z 379a (Text: Colonel Henry Heveningham)

If music be the food of love,

Sing on till I am fill'd with joy;

For then my list'ning soul you move

To pleasures that can never cloy.

Your eyes, your mien, your tongue declare

That you are music ev'rywhere.

Pleasures invade both eye and ear,

So fierce the transports are, they wound,

And all my senses feasted are,

Tho' yet the treat is only sound,
Sure I must perish by your charms,
Unless you save me in your arms.

Wenn Musik der Liebe Nahrung ist

Wenn Musik der Liebe Nahrung ist
Sing weiter bis ich mit Freude erfüllt bin
Denn dann bewegst du meine Seele
Damit Freuden nie ihren Reiz verlieren.
Deine Augen, deine Miene, deine Zunge verkünden,
Dass überall du Musik bist.
Freuden überfallen Auge und Ohr,
So ungestüm kommen sie, umwickeln
Und bewirten all meine Sinne,
Obwohl die Freude bis jetzt nur Klang war,
Sicher müsste ich bei deinen Reizen umkommen,
Es sei denn, du rettetest mich in deinen Armen.

„O, lead me“ aus der Schauspielmusik zu „Bonduca, or The British Heroine“ Z 574 (Text: John Fletcher)

O lead me to some peaceful gloom,
Where none but sighing lovers come,
Where the shrill trumpets never sound,
But one eternal hush goes round.

There let me soothe my pleasing pain,
And never think of war again.
What glory can a lover have,
To conquer, yet be still a slave?

O führt mich in eine friedliche Dunkelheit,
wohin niemand kommt außer seufzenden Liebenden,
wo die schrillen Trompeten niemals schallen,
sondern eine ewige Stille herrscht.

Dort lass mich meinen angenehmen Schmerz lindern,
Und nie wieder an Krieg denken.

Welchen Ruhm kann ein Geliebter haben,
Zu erobern, aber trotzdem ein Sklave zu sein?

Georg Friedrich Händel

„Siam prossimi al porto“ aus „Rinaldo“ HWV 7

Siam prossimi al porto,
Per prender conforto
Al nostro penar.
Ch'il cor si consoli,
Il duolo s'involi
Da chi sa sperar.

Wir sind nahe am Hafen,
Um Trost zu finden
für unser Leiden.
Möge das Herz getröstet werden,
Möge der Kummer von denen verfliegen,
die zu hoffen wissen.

Mieczysław Karłowicz

Ausgewählte Lieder

Idzie na pola op. 3/3

Idzie na pola,
idzie na bory, na łąki i na sady, na siwe wody;
na śnieżne góry, na miesiące idzie blady;
idzie w niezmierną otchłań wszechświata,
skąd blask dróg mlecznych prószy,
idzie błękitna, cicha, skrzydlata muzyka mojej duszy.

Er zieht hinaus auf die Felder

Er zieht hinaus auf die Felder,
zieht in die Wälder, auf Wiesen und in die Gärten, auf
die grauen Wasser;

auf die schneebedeckten Berge, zu den Monden zieht
er bleich;
er zieht in den unermesslichen Abgrund des Weltalls,
von wo der Glanz der Milchstraßen herabrieselt,
es zieht die blaue, stille, geflügelte Musik meiner Seele.

Smutną jest dusza moja op. 1/6

Smutną jest dusza moja aż do śmierci,
opuszczam ręce, niech się co chce dzieje, już mi cios
żaden
mózgu nie przewierci,
bom już zeń wygnał do szczętu nadzieję.
I oto stoję, milczący jak we śnie,
nad urną pragnień mych, rozbitą w śmierci,
a żem ją strącić musiał w proch tak wczesnie,
smutną jest dusza moja aż do śmierci.

Traurig ist meine Seele

Traurig ist meine Seele bis zum Tod,
ich lasse die Hände sinken, es geschehe, was will – kein
Schlag
wird mir mehr das Gehirn durchbohren, denn ich habe
daraus
die Hoffnung bis auf den letzten Rest vertrieben.
Und so stehe ich da, schweigend wie im Traum,
über der Urne meiner Sehnsüchte, im Tod zerbrochen,
da ich sie so früh zu Staub niederschlagen musste –
traurig ist meine Seele bis zum Tod.

Skąd pierwsze gwiazdy op. ½

Skąd pierwsze gwiazdy na niebie zaświecą, tam
pójdę, aż za ciemnych skał krawędzie.
Spojrzę w lecące po niebie łabędzie
i tam polecę, gdzie one polecą.
Bo i tu, i tam, za morzem, i wszędzie,
gdzie tylko poślę przed sobą myśl biedną,

zawsze mi smutno i wszędzie mi jedno;
i wszędzie mi źle, i wiem, że źle będzie!

Wo die ersten Sterne

Dorthin, wo die ersten Sterne am Himmel aufleuchten,
werde ich gehen, bis hinter die Ränder dunkler Felsen.
Ich werde die über den Himmel ziehenden Schwäne
betrachten
und dorthin fliegen, wohin sie fliegen.
Denn hier wie dort, jenseits des Meeres und überall,
wohin ich nur meinen armen Gedanken vorausschicke,
ist mir stets traurig und überall ist es mir gleich;
und überall ist es mir schlecht, und ich weiß, dass es
schlecht sein wird!

Po szerokim, po szerokim morzu op. 3/9

Po szerokim, po szerokim
morzu płynie okręt z kotwicą urwaną, wiatr go
pędzi coraz dalej, dalej, w przestrzeń pustą, chmurną,
ołowianą.
Po szerokim, po szerokim morzu, nie do
brzegu ty płyniesz, okręcie, o podwodną gdzieś
uderzysz
skałę i bez śladu przepadniesz w odmęcie.

Auf dem weiten, weiten Meer

Auf dem weiten, auf dem weiten
Meer treibt ein Schiff mit abgerissener Ankerkette, der
Wind
jagt es immer weiter, weiter, in den leeren, düsteren,
bleiernen Raum.
Auf dem weiten, auf dem weiten Meer, nicht zum
Ufer hin treibst du, o Schiff; irgendwo wirst du an einen
verborgenen
Felsen stoßen und spurlos im Strudel versinken.

Mów do mnie jeszcze op. 3/1

Mów do mnie jeszcze...

Z oddali, z oddali głos twój do mnie płynie na
powietrznej fali.

Jak kwiatem, każdym słowem twym się pieszczę: mów
do mnie jeszcze, mów do mnie jeszcze!

Mów do mnie jeszcze.

To płynące ku mnie słowa są jakby modlitwą przy
trumnie i w sercu śmierci wywołują dreszcze — mów do
mnie jeszcze,
mów do mnie jeszcze!

Sprich noch zu mir

Sprich noch zu mir ...

Aus der Ferne, aus der Ferne klingt deine Stimme zu
mir auf einer Luftwelle.

Wie an einer Blume erfreue ich mich an jedem deiner
Worte: sprich noch zu mir, sprich noch zu mir!

Sprich noch zu mir.

Diese zu mir strömenden Worte sind wie ein Gebet am
Sarg

und lassen im Herzen des Todes Schauer entstehen —
sprich noch zu mir,
sprich noch zu mir!

Rdzawe liście strząsa z drzew

Rdzawe liście strząsa z drzew

wiatr jesienny i gna precz, poniesione w chłodną dal, nie
powrócą

nigdy wstecz.

Żaden z liści więcej już nie odrośnie na swym pniu,
poniesiony w chłodną dal nie powróci nigdy tu.

Nie powrócą nigdy tu, w moje serce, do mej krwi
te marzenia, które czas i poznanie wzięły mi.

Rostfarbene Blätter schüttelt von den Bäumen

Rostfarbene Blätter schüttelt von den Bäumen
der Herbstwind und treibt sie fort; in die kühle Ferne
getragen,
kehren sie niemals zurück.
Keines der Blätter wird je wieder an seinem Stamm
nachwachsen,
in die kühle Ferne getragen kehrt es niemals hierher
zurück.
Niemand kehren sie hierher zurück, in mein Herz, in
mein Blut –
jene Träume, die mir Zeit und Erkenntnis genommen
haben.

Czasem, gdy długo

Czasem, gdy długo na pół sennie marzę,
cudny kobiecy głos mnie skądś dolata,
anielskie jakieś śpiewający pieśni,
piękniejsze niż wszystkie pieśni świata.
W głos ten się całą zasłuchuję duszą,
serce mi z piersi tęsknota wrywa,
poszedłbym za nim wszędzie, wszędzie. Nie wiem,
czy to się miłość, czy śmierć tak odzywa?

Manchmal, wenn ich lange

Manchmal, wenn ich lange halb im Schläfe träume,
weht mir von irgendwoher eine wunderbare
Frauenstimme zu,
die wie ein Engel irgendein Lied singt,
schöner als alle Lieder der Welt.
In diese Stimme lausche ich mit ganzer Seele hinein,
mein Herz reißt die Sehnsucht aus der Brust,
ich würde ihr überallhin folgen, überallhin. Ich weiß
nicht,
ob es die Liebe ist oder der Tod, der so zu mir spricht.

Georg Friedrich Händel

„Furibondo spira il vento“ aus „Partenope“ HWV 27

Furibondo spira il vento
E sconvolge il cielo e il suol.
Tal adesso l'alma io sento
Agitata dal mio duol.

Wütend weht der Wind
und bringt Himmel und Erde durcheinander.
So fühle ich jetzt meine Seele,
aufgewühlt von meinem Schmerz.

A black and white photograph of Chilly Gonzales sitting at a piano, playing. The lighting is dramatic, with a strong light source from the side, creating a silhouette effect and highlighting the texture of his hair and the keys of the piano. The background is dark and smoky.

Chilly GONZALES

TOUR 26

09.07.26
Theater
Münster

Tickets & Infos; schoneberg.de

A black and white photograph of Hagen Rether sitting in a black office chair on a stage. He is wearing a dark suit and glasses, and is smiling while looking at a small object in his hands. Behind him is a black piano with three bananas on top. The piano has the text 'PIANO FAUST' and 'Scherzo Op. 13' on it.

HAGEN RETHER

LIEBE

07.02.27
Theater
Münster

Tickets & Infos; schoneberg.de

MASTERPIECE

8X8

HOMMAGE AN DIE
SCHÖNHEIT DER NATUR



OLIVE

CHARISMATISCH UND
DEKORATIV

ENTDECKEN SIE DIE NEUE LIMITED EDITION
VON STEINWAY & SONS BEI UNS.



STEINWAY GALERIE
MÜNSTER & OSTWESTFALEN

PIANOHAUS MICKE

Ihr Fachgeschäft seit 1935

Wolbecker Straße 62 · 48155 Münster · Tel: 0251/6743743

Wiesenstraße 12 · 59269 Neubeckum · Tel: 02525/2493

info@pianomicke.de · www.pianomicke.de